

Sicherheit auf diesen Strafsen. In seiner ganzen Vollkommenheit, soweit dies im Altertume möglich war, sehen wir das Verkehrswesen freilich erst seit Errichtung der Monarchie, wo nicht nur bewundernserregende Strafsen alle Teile des Reiches durchzogen (sind doch jetzt die „Römerstrafs“ auf deutschem Boden noch nicht ganz verschwunden), sondern auch Wegekarten (*itinerarium*) und Stationenverzeichnisse angelegt waren, mit Angabe der Strafsen, Ortsentfernungen, Nachtquartiere u. s. w. Die Strafsen, welche durch Italien gingen, fanden in den Provinzen ihre Fortsetzung. Man hat die Gesamtlänge der römischen Strafsen auf circa 51 000 römische = 10 200 deutsche Meilen berechnet und sie leisteten nach Sicherheit, Raschheit und Leichtigkeit des Verkehrs das höchste; sie liefen mit Besiegung aller Hindernisse möglichst gerade. Kleinere Reisen, z. B. aufs Landgut in der Umgegend Roms, machte man mit der Sänfte (*lectica*), die, eine Art Portchaise, von einem Baldachin überspannt und von *lecticarii* getragen wurde. Die größeren Reisen machte man zu Pferd oder zu Wagen. Ein leichter Reisewagen war das zweiräderige *cisium* (ein leichtes Kabriolet), schwerer und für mehrere Personen bestimmt die vierräderige *raeda*, hohe Magistrate fuhren in der eleganten *carruca* (auch die übrigen in Rom einheimischen Arten von Wagen, das *essedum*, *petorritum* und *carpentum*, dienten als Reisewagen). Bespannt waren diese Fuhrwerke mit Pferden oder Maultieren; als Reisepferde standen die gallischen *manni* in Ansehen. An den großen Heerstraßen errichtete man indes Stationen, wo Mietwagen (*raedae meritoriae*) zu haben waren und Pferdewechsel stattfand; die Vermieter (*cisarii*, *iumentarii*) bildeten eigene Innungen.

Wie schnell reiste man? Der Weg von Brundisium, einer Hauptstation am Meer, bis Rom betrug 360 römische = 72 geographische Meilen, die man bei gemächlicher Reise in zehn Tagen zurücklegte. Der Lohnkutscher legte also durchschnittlich 36–38 römische (7–8 deutsche) Meilen täglich zurück. Dagegen fuhr man, wenn die Pferde öfters gewechselt wurden, namentlich mit der Eilpost, weit schneller, in der Stunde bis acht römische Meilen. Cäsar, wegen schnellen Reisens bekannt, fuhr von Rom bis an die Rhone (800 röm. Meilen) in nicht vollen acht Tagen, und Staatskuriere reisten noch rascher. Wollte man nach dem Osten reisen, so ging man auf der Appischen Strafsen über Kapua nach Brundisium, fuhr von da in 1½ Tagen nach Dyrrhachium (Durazzo) in Epirus über und gelangte von hier auf der sehr belebten via Egnatia durch Epirus und Macedonien nach Thessalonich und Byzanz — im ganzen von Rom bis Byzanz 247 Meilen. Die Seefahrten waren natürlich noch rascher; ein ordentlicher Kauffahrer fuhr in zehn Tagen von Ostia nach Alexandrien, nach Gades in vier, nach Afrika in zwei Tagen. Der Apostel